

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dora Heyenn, Christiane Schneider, Norbert Hackbusch,  
Kersten Artus, Elisabeth Baum, Dr. Joachim Bischoff, Wolfgang Joithe-von  
Krosigk, Mehmet Yildiz (Fraktion DIE LINKE)**

**Haushaltsplan-Entwurf 2009/2010  
Einzelplan 3.3**

**Kapitel 3780**

**Titel 893.09**

**Betr.: Verzicht auf den Bau der Kombibahn**

Jahrelange Defizite sowohl bei der Galopprennbahn in Horn als auch der Trabrennbahn in Bahrenfeld in der Größenordnung von zusammen rund 1 Million Euro veranlassten den Senat 2006, zunächst ein Gutachten über die Zukunft des hamburgischen Pferdesports, im darauffolgenden Jahr dann eine „Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer kombinierten Pferderennbahn (Traben und Galopp)“ in Auftrag zu geben. Die Gesamtkosten alleine für diese Untersuchungen beliefen sich laut Bürgerschafts-Drucksache 18/6723 auf nahezu 112.000 Euro. Auf der Basis dieser Papiere verfolgt der Senat seit Mitte 2007 das Ziel, die Trabrennbahn in Bahrenfeld aufzugeben und die Anlage in Horn zu einer kombinierten Pferderennbahn – der sogenannten Kombibahn – umzubauen. Bis heute ist allerdings kein (Finanzierungs-)Konzept dafür vorgelegt worden; nach unterschiedlichen Angaben in der Presse sollen sich die Kosten für eine Kombibahn auf 25 bis 50 Millionen Euro belaufen.

Ein derartig aufwendiger Um- und Neubau der Horner Galopprennbahn zu einer Kombibahn ist nicht zeitgemäß. Er kann gegenwärtig weder mit exorbitanten Zuschauer/-innenzahlen noch mit einer überschüssigen Haushaltslage begründet werden. Im Gegenteil besteht in der Freien und Hansestadt Hamburg ein von allen Seiten festgestellter, flächendeckender Sanierungsstau bezüglich der vorhandenen allgemeinen Sportstätten, ganz abgesehen von den Engpässen beim Personal für ihre Pflege und Organisation. Angesichts des teilweise katastrophalen Zustandes und der Bedeutung funktionsgerechter und einwandfreier Schwimmbäder, Turnhallen und Sportplätze für den von vielen Hunderttausend Hamburger/-innen aktiv betriebenen Schul-, Vereins- und Breitensport muss das vorrangige Ziel des Senats lauten, die Mängel schnellstmöglich abzustellen.

Doch nicht nur der mangelhafte Zustand der Sportstätten lässt zu wünschen übrig, auch die zunehmende Ausgrenzung vor allem junger Menschen aus einem für sie zentralen Lebensbereich bedarf der Korrektur. Denn die immer weiter aufgehende soziale Schere hat längst den Vereinssport erreicht: Eine wachsende Anzahl Kinder und Jugendlicher (und auch Erwachsener) kann sich die Mitgliedsbeiträge in einem Sportverein finanziell nicht mehr erlauben, und ihre Übernahme ist bei den verschiedenen Transferleistungen nicht vorgesehen oder einkalkuliert. Solange auf Bundesebene diesbezüglich noch keine neuen gesetzlichen Bestimmungen geschaffen sind, verpflichtet sich die Freie und Hansestadt Hamburg, auf Antrag die Sportvereinsbeiträge zunächst für Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr aus Familien im Transferleistungsbezug zu übernehmen.

Nichtsdestoweniger bedarf auch der in vielerlei Hinsicht benachteiligte Stadtteil Horn seiner „grünen Lunge“, einer im Interesse der Menschen vor Ort ausgebauten Freizeit- und Erholungsanlage Horner Rennbahn. Der Senat muss daher dafür Sorge tragen, die alljährlich nur an sehr wenigen Tagen durch den Pferde(wett)sport frequentierte Anlage nicht nur offen stehen zu lassen, sondern durch gezielte Maßnahmen zu einer parkähnlichen Anlage weiterzuentwickeln.

**Die Bürgerschaft möge beschließen,**

1. die für die Kombibahn in zwei ersten Teilbeträgen vorgesehene Summe von zusammen 11,5 Millionen Euro im Entwurf für den Doppelhaushalt 2009/2010 zu streichen und damit auf den Bau der Kombibahn zu verzichten;
2. von der betreffenden Summe 5,5 Millionen Euro zusätzlich für die Sanierung besonders maroder Sportstätten in benachteiligten Hamburger Quartieren zu verwenden;
3. von der betreffenden Summe 3 Millionen Euro für die Übernahme von Sportvereins-Mitgliedsbeiträgen derjenigen Kinder und Jugendlichen zu verwenden, die beziehungsweise deren Eltern oder Erziehungsberechtigte im Bezug von Transferleistungen stehen;
4. von der betreffenden Summe 3 Millionen Euro für den Ausbau der Horner Rennbahn insbesondere als Freizeit- und Erholungsstätte der umliegenden Bevölkerung in den Etat einzusetzen.